

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/ueberraschung-fuer-Archaeologen-Stadtmauer-vor-Konzil-gebaut;art372448,4716438,0>

Überraschung für Archäologen: Stadtmauer vor Konzil gebaut

09.02.2011 00:00

Überraschung für Archäologen: Stadtmauer vor Konzil gebaut

Die Archäologen waren bei den Grabungen am Konstanzer Konzil erfolgreich. Sie wissen jetzt, wie die Stadtmauer verlief. Und sie erlebten eine Überraschung: Die mächtige Mauer wurde zuerst gebaut und dann das Konzilgebäude.



Die Archäologinnen Caroline Bleckmann (links) und Michaela Jansen vor der Stadtmauer mit den Findlingen. Rechts ist das Sandstein-Fundament des Konzils zu sehen.

Bilder: Hanser

Konstanz Mächtige Findlinge bilden das Fundament der Stadtmauer, die beim Gondelehafen freigelegt wurde. Nach oben hin wurde größeres Geröll aufgeschichtet. Doch nur der Kern besteht aus diesen Steinen, an der Außenseite der Mauer ist dekorativ gehauener Sandstein zu sehen. Denn sie habe nicht nur zur Verteidigung gedient, sondern zur Repräsentation zum Wasser hin, erläutert Archäologin Michaela Jansen. Die mittelalterliche Stadt zeigte damit also ihre Stärke.

Die Archäologen, die im Auftrag des Regierungspräsidiums Stuttgart graben, sind mehr als zufrieden. Sie standen vor dem großen Rätsel: Wie sieht das Fundament des mächtigen Konzilgebäudes aus? Und hing es mit der Stadtmauer zusammen? Der Großteil der Fragen ist beantwortet. Die wichtigste Erkenntnis: Das Konzil-Fundament stößt gegen die Stadtmauer, ist aber nicht mit ihr verbunden. Archäologin Caroline Bleckmann: Sprich: die Stadtmauer war zuerst da. Bisher hatte man angenommen, dass sie zusammen mit dem Konzil gebaut wurde. Damit wird der Fund in die Geschichtsbücher der Stadt Eingang finden. Der Bau des Konzils begann 1388, die Mauer stammt also aus der Zeit davor. Michaela Jansen freut sich über diese Erkenntnis: Wir konnten die seeseitige Stadtmauer nie richtig einschätzen. Die freigelegten Befestigungen zeigten, wie groß die Bauleistung der Menschen im Mittelalter war: Sie haben einiges bewegt.



Das Fundament des Konzils (im Hintergrund rechts) stößt nur an die Stadtmauer.

Das Konzil-Fundament ist an der Ecke zum Hafen hin ebenfalls freigelegt. Es sieht so aus, als hätten wir die Unterkante gefunden, berichtet Caroline Bleckmann. Doch nun stehen die Fachleute vor einem neuen Rätsel. Das Fundament reicht an dieser Stelle knapp vier Meter in die Tiefe. Rechts vom heutigen Konzileingang kamen die Archäologen aber auf eine Tiefe von mindestens 4,50 Meter. Sie fragen sich, warum es diesen Unterschied gibt.

Die restlichen Mauern in der großen Grube stammen vom Neuhaus, einem Anbau aus dem Jahr 1515. Es wurde im 19. Jahrhundert abgerissen.

Was mit der Stadtmauer geschieht, müssen das Landesamt für Denkmalpflege und die Stadtverwaltung klären. Eine mögliche Variante ist das Zuschütten, um sie als Denkmal zu konservieren. Der geplante Bau des Kellers unter dem Konzilvorplatz werde jedenfalls nicht tangiert, sagen die Archäologinnen. Sie werden mit ihren Mitarbeitern nun noch kleinere Grabungen vornehmen und alle Funde genau dokumentieren. Mitte März dürften die Arbeiten beendet sein.

► Das Rätsel des großen Kaufhauses

Josef Siebler

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.